

Redebeitrag zur Eröffnung des E-Health-Forums der Xinnovations 2009
Staatssekretär Dr. Benjamin-Immanuel Hoff
16. September 2009 - Humboldt-Universität zu Berlin

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Prof. Stock,
sehr geehrter Herr Eder,
sehr geehrter Herr Thiem,
sehr geehrter Herr Prof. Tolksdorf,
sehr geehrter Herr Prof. Freytag,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute – kurzfristig in Vertretung von Herrn Senator Wolf, der seine besten Grüße und sein Bedauern, dass er leider doch nicht hier sein kann, ausrichten lässt – das E-Health-Forum eröffnen zu dürfen.

Dieses Forum ist für uns von besonderer Bedeutung, weil sich die Region Berlin-Brandenburg zum innovativsten und leistungsstärksten Zentrum der Gesundheitswirtschaft in Deutschland entwickeln will.

Die Gesundheitswirtschaft ist bereits heute einer der größten Teilmärkte der deutschen Volkswirtschaft. So sind Telemedizin und eHealth bereits auch ein strategisches Handlungsfeld des Berliner Senats für den IT-Standort Berlin.

Es zweifelt mittlerweile wohl niemand mehr daran, dass die Gesundheitswirtschaft insgesamt eine der Zukunftsbranchen, wenn nicht die Wachstumsbranche der Zukunft ist. Der Berliner Senat hat deshalb im Jahr 2004 beschlossen, „das Wachstumspotenzial des Wirtschafts- und Standortfaktors Gesundheit ... verstärkt zu nutzen und weiterzuentwickeln.“ Mittlerweile ist das Cluster Gesundheitswirtschaft in unserer Region ein tragender Wirtschafts- und Standortfaktor.

Heute bin ich sehr froh darüber, dass Gesundheit seit einiger Zeit in Berlin nicht mehr nur als Kostenfaktor (im negativen Sinne), sondern eher mehr als wirtschaftliche Chance für den Standort verstanden wird. Mehrere Studien belegen die beträchtliche Steigerung der Anzahl der in diesem Bereich Beschäftigten und den Zuwachs an Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft in den letzten Jahren.

Entsprechend dieser Bedeutung wurde für die Region ein Masterplan Gesundheitsregion Berlin Brandenburg erarbeitet, der in 12 Handlungsfeldern kurz-, mittel- und langfristige Projekte bis zum Jahr 2015 beinhaltet. Zur Umsetzung des Masterplans wurde ein Netzwerk Gesundheitswirtschaft gegründet mit derzeit ca. 40 Mitgliedern. Sprecher des Netzwerks ist Prof. Stock, der Sie im Anschluss ebenfalls begrüßen wird.

Das Spektrum der Handlungsfelder des Masterplans Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg ist breit. Eines der 12 Handlungsfelder ist die Medizintechnik/ Telemedizin einschließlich E-Health. Deren Bedeutung für die Region zeigt sich darin, dass allein in der Medizintechnik in Berlin ca. 6.000 Beschäftigte in 200 entwickelnden und produzierenden Unternehmen einen

Jahresumsatz von etwa 1 Milliarde Euro erwirtschaften! Bezogen auf das verarbeitende Gewerbe sind dies mehr als 5 % der Arbeitsplätze der Stadt.

Seit geraumer Zeit verfolgt die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen im Rahmen ihrer Cluster- und Kompetenzfeldstrategie das Ziel der Konzentration von Fördermitteln auf die Kompetenzfelder, zu denen auch die Medizintechnik gehört. Dazu verfügt Berlin über ein breites Spektrum von Förderprogrammen, die durch Landes- und EFRE-Gelder finanziert werden. Im Rahmen unserer Programme wurden und werden 2008 und 2009 für die Medizintechnik insgesamt rund 10 Millionen Euro bereitgestellt.

Meine Damen und Herren,

die Menschen wollen immer älter werden und dabei – das wird von allen betont – gesund bleiben. Das ist eine gewaltige Herausforderung. Prävention, Diagnose und Therapie müssen qualitativ neue Ebenen erreichen, um dieser Herausforderung gerecht zu werden. Medizintechnik und insbesondere E-Health spielen dabei eine herausragende Rolle. Die Koordination und Bearbeitung des Handlungsfeldes Medizintechnik/Telemedizin einschließlich E-Health erfolgt vorrangig in Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk, den Handlungsfeldbeauftragten, sowie der TSB GmbH und der ZAB. Der Erfolg dieser gemeinsamen Arbeit sowohl von Brandenburger als auch von Berliner Vertretern zeigt sich zum Beispiel darin, dass im Rahmen eines Bundeswettbewerbes das Projekt FONTANE als Gewinner ausgewählt wurde und damit ca. 8 Millionen Euro Bundesmittel in die Region fließen werden.

Die in den letzten Jahren gerade auf dem Sektor von E-Health und Telemedizin realisierten Entwicklungen sind enorm: Durch Anwendungen wie Teleradiologie, Teleradiologie oder Telekonsultation wird die räumliche Trennung zwischen Patient und Arzt, aber auch zwischen Ärzten untereinander, überwunden. Die zunehmende Vernetzung zwischen Krankenhäusern und Arztpraxen wird die sektorübergreifende Kommunikation in unserem Gesundheitswesen unterstützen und auch mit dazu beitragen, unnötige, für die Patienten belastende Doppeluntersuchungen zu vermeiden.

Aber das Thema E-Health hält noch viele Herausforderungen bereit. Da sich zurzeit die Rahmenbedingungen im Bereich Gesundheit ändern, gibt es noch vielfältige Fragen, die diskutiert und gelöst werden müssen. So lösen das eigene Heim und seine Umgebung die Klinik und Praxis als primären Gesundheitsstandort teilweise ab. Zugleich steigen Wunsch und Notwendigkeit eines jeden Bürgers, mehr Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Die Innovativen Technologien müssen sich diesem Wechsel kritisch stellen. Wie können sie den Nutzer unterstützen und in der Verantwortung aktivieren und emanzipieren? Wo müssen Lücken geschlossen werden?

Das sind Fragen für unser heutiges E-Health Forum. Ich hoffe, dass Ihre Diskussionen zu den Themenschwerpunkten HealthGames, Telemedizin, Ambient Assisted Living und Medizin 2.0 letztendlich einen Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region im Bereich E-Health erbringen können.

In diesem Sinne wünsche ich dem Forum einen guten Verlauf und möchte mich gleichzeitig bei den Vertretern von IHK, HealthCapital, der FU Berlin, der HU Berlin und des Xinnovation Vereins dafür bedanken, dass sie in guter Tradition diese Veranstaltung vorbereitet und ermöglicht haben.

Vielen Dank.